

**Winterklausur der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag,  
Kloster Benediktbeuern, 21. bis 23. Januar 2010**

Seite 1

Innovationspapier

„Chancen schaffen – Bayern erneuern“

---

Zeile

1 **Chancen schaffen - Bayern erneuern**

2

3 Unser Bayern ist ein starkes Land mit qualifizierten Arbeitskräften, erfolgreichen Unternehmen,  
4 guten Bildungs- und erstklassigen Forschungseinrichtungen. Die Bürgerinnen und Bürger Bayerns  
5 haben das durch ihren Fleiß erreicht. Der zunehmende internationale Wettbewerb und sich dy-  
6 namisch entwickelnde Schwellenländer stellen uns vor neue Herausforderungen: Wenn wir unse-  
7 ren Wohlstand dauerhaft sichern wollen, müssen wir Bayern erneuern. Wir setzen auf eine neue  
8 Kultur der Chancen.

9 Die Kultur der Chancen fördert die Neugier auf Neues, auf Forschung, auf neue Technologien, sie  
10 begeistert für neue Zukunftsfelder und für innovatives Unternehmertum. Die Kultur der Chancen  
11 setzt eine lebendige Wissensgesellschaft voraus, in der lebenslanges Lernen und die Bereitschaft  
12 zur Veränderung selbstverständlich sind. Die Kultur der Chancen eröffnet in einer offenen Bürger-  
13 gesellschaft neue Lebensperspektiven, lässt die Menschen teilhaben und ist unabhängig von Alter,  
14 Geschlecht und Herkunft. Die Kultur der Chancen ist die entscheidende Grundlage für eine gute  
15 Zukunft unseres Landes. Sie ist damit die Voraussetzung für Freiheit, Wohlstand, die Sicherung der  
16 natürlichen Lebensgrundlagen, qualitativ hochwertige Arbeitsplätze und den Erhalt des sozialen  
17 Friedens.

18

19 **1. Wirtschaft – Innovationen für mehr Wohlstand**

20

21 **1.1 Forschung und Entwicklung stärken**

22 Forschung und Entwicklung sind die entscheidende Basis für Innovation und der Motor für Wach-  
23 stum, Arbeitsplätze und Wohlstand in der Zukunft. Vor dem Hintergrund des internationalen  
24 Wettbewerbs um Talente, Technologien und Marktführerschaft müssen wir Forschung, Entwick-  
25 lung und Innovation als Schlüssel für neue Kraftquellen der Volkswirtschaft und gesellschaftliche  
26 Entwicklung weiter fördern. Einen entscheidenden Anteil daran haben international konkurrenz-

# Winterklausur der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag, Kloster Benediktbeuern, 21. bis 23. Januar 2010

Seite 2

Innovationspapier

„Chancen schaffen – Bayern erneuern“

---

## Zeile

1 fähige bayerische Hochschulen, deren Finanzausstattung wir künftig weiter verbessern wollen.  
2 Dabei müssen unsere Spitzenhochschulen in die Lage versetzt werden, in der nächsten Runde der  
3 Exzellenzinitiative Erfolge einzufahren und dadurch auch Fördermittel des Bundes für die bayeri-  
4 sche Hochschullandschaft zu gewinnen.

5 Im Koalitionsvertrag ist daher festgelegt, dass der Anteil von Forschung und Entwicklung (FuE) am  
6 Bruttoinlandsprodukt zum Ende der Legislaturperiode auf 3,2 % und im Jahr 2020 auf 3,6 % gesteigert  
7 werden soll. Dies erfordert einen mindestens 6%igen Zuwachs der FuE-Ausgaben des Staates  
8 pro Jahr. Mittelfristiges Ziel ist, dass der Freistaat seinen alten Spitzenplatz unter den Bundeslän-  
9 dern bei der FuE-Förderung wieder zurückgewinnt.

10

11 Die FDP-Landtagsfraktion fordert das Wirtschafts- und das Wissenschaftsministerium auf, weitere  
12 Zukunftsfelder für Forschung und Technologien zu identifizieren. Dazu gehören im Bereich der  
13 Informations- und Kommunikationstechnologie z. B. Geodatenbasierte Anwendungen, eingebette-  
14 te Systeme und die IT-Sicherheit, im Medizin- und Gesundheitsbereich z.B. die Telemedizin und  
15 moderne Präventionsmaßnahmen sowie im Bereich der Energie- und Umwelttechnik z.B. die Spei-  
16 chertechnologien, energetisch optimierte Antriebstechnologien, energetische Altbausanierung  
17 und die Energierückgewinnung aus Abwasser.

18 Zum weiteren Ausbau der anwendungsnahen FuE-Infrastruktur halten wir u. a. folgende Projekte  
19 für wichtig:

- 20 • Energieeffizienz – Neubau eines Forschungsgebäudes zur Demonstration von Energieeffi-  
21 zienz und den Einsatz erneuerbarer Energieträger am Zentrum für Angewandte Energiefor-  
22 schung (ZAE) Würzburg
- 23 • Innovative Kunststoffe – Modellfabrik zur Simulation der Herstellung hochwertiger, innova-  
24 tiver Kunststoffbauteile im realen Produktionsprozess am Süddeutschen Kunststoffzentrum  
25 in Würzburg
- 26 • Faserverbundwerkstoffe – Ausbau der spezifischen Kompetenzen an den Standorten Augsburg  
27 und Garching

# Winterklausur der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag, Kloster Benediktbeuern, 21. bis 23. Januar 2010

Seite 3

Innovationspapier

„Chancen schaffen – Bayern erneuern“

---

## Zeile

- 1 • Nanotechnologie – Aufbau eines Anwenderzentrums für die Synthese von Halbleitermate-  
2 rialien für die Nanoelektronik im Umfeld der Universität Würzburg
- 3 • Nachwachsende Rohstoffe – Aufbau einer Fraunhofer Projektgruppe „Katalytische Verfah-  
4 ren für eine nachhaltige Rohstoff- und Energieversorgung auf der Basis nachwachsender  
5 Rohstoffe“ in Straubing
- 6 • Forschungszentrum für Sicherheit in der Informationstechnologie, Garching
- 7 • Erdbeobachtungszentrum für Festland- Beobachtung (GMES-Zentrum) Oberpfaffenhofen
- 8 • Kompetenzzentrum Elektromobilität, FhG-TUM, München
- 9 • Projektgruppe für Medizinische Bildverarbeitung (MEVIS - Medical Image Computing), Er-  
10 langen
- 11 • Bayern Design GmbH, Nürnberg
- 12 • Neue Materialien Bayreuth GmbH und FhG – Ausbau der Materialforschung mit einem spe-  
13 ziellen Focus auf Unternehmensgründung und Ausgründungen
- 14 • Zentrum für IT-basierte technische Dienstleistungen, Augsburg

15

16 Die FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag setzt auf eine Dreifachstrategie aus

- 17 • gezielter Projektförderung,
- 18 • ausreichend und dauerhaft angelegter Institutioneller Förderung, unter besonderer Be-  
19 rücksichtigung des Ländlichen Raums und
- 20 • der Einführung einer zusätzlichen steuerlichen FuE-Förderung im Rahmen der Steuerstruk-  
21 turreform

22 Jeder Maßnahmenbereich ist für sich genommen sinnvoll, erreicht bestimmte Zielgruppen (z.B.  
23 kleine und mittlere Unternehmen – KMU) und ist hinreichend flexibel auszugestalten (thematisch,  
24 finanziell).

25

26

27

# Winterklausur der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag, Kloster Benediktbeuern, 21. bis 23. Januar 2010

Seite 4

Innovationspapier

„Chancen schaffen – Bayern erneuern“

---

## Zeile

1 Die FDP-Landtagsfraktion wird sich deshalb für folgende Maßnahmen einsetzen:

- 2 • **FuE-Offensive – Einsatz weiterer Privatisierungserlöse oder Gewinne der Laufzeitverlän-**  
3 **gerung von Kernkraftwerken**

4 Die Gewinne aus den Laufzeitverlängerungen der Kernkraftwerke sollen für FuE-  
5 Maßnahmen – insbesondere auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien, der Effizienzstei-  
6 gerung und neuer Kraftwerks-, Netz- und Speichertechnologien – eingesetzt werden.

- 7 • **Weiterer Ausbau der anwendungsnahen FuE-Infrastruktur**

8 Anwenderzentren leisten Know-How-Transfer und sind die Brücke zwischen Wissenschaft  
9 und Wirtschaft. Es muss deshalb deren Ausbau und Weiterentwicklung insbesondere der  
10 außeruniversitären Institute der angewandten Forschung, wie die Fraunhofer-Institute  
11 oder das Bayerische Zentrum für Angewandte Energieforschung, sicher gestellt werden.  
12 Zum Thema Weiterentwicklung gehört auch der Einsatz zusätzlicher Instrumente wie die  
13 Unterstützung von Nachwuchsforscher-Gruppen oder Finanzierung befristeter Arbeits-  
14 gruppen.

- 15 • **Neue Themen durch junge Unternehmer und innovative Mittelständler**

16 Gewinnbringende Strukturveränderung wird sowohl von etablierten innovativeren Unter-  
17 nehmen als auch von Neugründungen ausgelöst.

18 Neben den oben benannten Verbesserungspotenzialen im Bereich Steuern und Risikokapi-  
19 tal auf Bundesebene wäre sinnvoll

- 20 ➤ der Ausbau und eine Neuorientierung der erfolgreichen Businessplan-Wettbewerbe in  
21 Bayern,  
22 ➤ eine Ausdehnung der Entrepreneurship-Aktivitäten der beiden Exzellenzuniversitäten  
23 in München als best practice auf Universitäten und Hochschulen in ganz Bayern unter  
24 Einbezug der beiden großen bayerischen Businessplanwettbewerbe,  
25 ➤ eine Aufstockung des bayerischen Förderprogramms TOU – technologie-orientierte  
26 Unternehmensgründungen,

# Winterklausur der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag, Kloster Benediktbeuern, 21. bis 23. Januar 2010

Seite 5

Innovationspapier

„Chancen schaffen – Bayern erneuern“

---

## Zeile

- 1           ➤ eine verstärkte Förderung von FuE-Projekten bei Start-up's ebenso wie bei  
2           innovativen, etablierten Unternehmen.
- 3           ➤ die verstärkte Unterstützung von Ausgründungen innovativer Start-up-Unternehmen  
4           aus den Hochschulen
- 5           • **Stärkung von unternehmensnahen und wissensintensiven Dienstleistungen als Motor für  
6           Innovation**
- 7           Weitere Auslagerungen bisher interner Dienstleistungen, kürzere Innovationszyklen, häufi-  
8           gere Restrukturierungen führen zu steigendem Bedarf an spezialisiertem Experten- und  
9           Problemlösungswissen (Dienstleistungen aus dem Bereich der Informations- und Kommu-  
10          nikationstechnologie, technische Dienstleistungen, Design, Medienwirtschaft und Gesund-  
11          heitswirtschaft, etc.). Wissensintensive Dienstleistungen sollen stärker als Antrieb für Inno-  
12          vationskraft bewusst gemacht und unterstützt werden. Es soll deshalb ein Konzept zur Un-  
13          terstützung von dienstleistungsorientierten Existenzgründungen erarbeitet werden.
- 14          • **Designkompetenz weiter entwickeln**
- 15          Design ist zu einem wichtigen Erfolgsfaktor geworden. Für alle Branchen gilt: Ohne markt-  
16          orientierte Strategien, eine klare Produktsprache und positive Differenzierung gegenüber  
17          dem Wettbewerb ist ein langfristiger Markterfolg kaum mehr möglich. Dafür braucht es  
18          Designkompetenz. Erforderlich ist die Überprüfung der bisherigen Designaktivitäten sowie  
19          die Entwicklung eines klaren strategischen Konzeptes, das die Potenziale Bayerns als De-  
20          signstandort von München bis Coburg weiterentwickelt. Folgende Maßnahmen sollen um-  
21          gesetzt werden:
- 22          ➤ eine bessere Netzwerkbildung durch ein Webportal,  
23          ➤ Weiterbildungsangebote für den Mittelstand,  
24          ➤ eine Schwerpunktsetzung im Bereich Eco-Design, d. h. die Berücksichtigung von Um-  
25          weltverträglichkeit von Produkten (bei Herstellung, Gebrauch und Entsorgung) bereits  
26          beim Produktdesign.  
27          ➤ eine aktive Nutzung europäischer Netzwerke, sowie

# Winterklausur der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag, Kloster Benediktbeuern, 21. bis 23. Januar 2010

Seite 6

Innovationspapier

„Chancen schaffen – Bayern erneuern“

---

## Zeile

1           ➤ eine Kommunikation der Stärken des Designstandorts Bayern

2

### 3    **1.2 Transfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ausbauen**

4    In der Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft stecken große Innovationspotenziale, die es  
5    zu nutzen gilt.

#### 6           • **Kooperationsprojekte zwischen Wirtschafts- und Wissenschaftsministerium**

7           Die FDP wird die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft in den Bereichen Unter-  
8           nehmensansiedlungen aus dem In- und Ausland, Internationalisierung und Technologieför-  
9           derung bayerischer Unternehmen vorantreiben.

#### 10          • **Unabhängige Patentbörse/Lizenzvermarktung**

11          Die Nutzung von Forschungsergebnissen für die Produktentwicklung v. a. in mittelständi-  
12          schen Unternehmen muss sichergestellt werden. Die Patentvermarktung ist insgesamt zu  
13          verbessern und auszubauen. Dazu will die FDP an Hochschulen qualifizierte Patentscouts  
14          etablieren. Diese Patentscouts sollen ihren Fokus nicht primär auf die Wissenschaft, son-  
15          dern insbesondere auf die Wertschöpfung in der Industrie legen und als Ansprechpartner  
16          für die Vermarktung und Sicherung bayerischer Patente zur Verfügung stehen.

17

### 18    **1. 3. Infrastruktur und bestehende Instrumente weiter entwickeln**

19    Um die Infrastruktur und bestehende Instrumente bestmöglich für Innovationen nutzbar zu ma-  
20    chen, ist ihre Weiterentwicklung erforderlich. Es geht dabei auch um Effizienzverbesserung im  
21    Sinne einer sparsamen Haushaltspolitik. Dabei bieten sich insbesondere folgende Aspekte an:

#### 22          • **Ausweitung des ingenieurwissenschaftlichen Fächerspektrums an den vorhandenen 23          Hochschulen mit dem Ziel einer zweiten Technischen Universität**

24          Um Bayern als Hochtechnologie-Standort auf Dauer konkurrenzfähig zu erhalten, ist der  
25          Ausbau des ingenieurwissenschaftlichen Fächerspektrums an den vorhandenen Hochschu-  
26          len erforderlich. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem Ausbau der Fächer Mathe-  
27          matik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik (MINT-Fächer) bei der Schaffung zusätzli-

# Winterklausur der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag, Kloster Benediktbeuern, 21. bis 23. Januar 2010

Seite 7

Innovationspapier

„Chancen schaffen – Bayern erneuern“

---

## Zeile

1 cher Studienplätze zu. Rund drei Viertel der zusätzlichen Kapazitäten bei den bereits im  
2 Aufbau befindlichen 38.000 Studienplätzen entstehen in den arbeitsmarktrelevanten Be-  
3 reichen der Ingenieur-, Natur- und Wirtschaftswissenschaften, da dort ein hoher Fachkräf-  
4 tebedarf und gute Berufsperspektiven bestehen. Mittelfristiges Ziel ist die Gründung einer  
5 zweiten Technischen Hochschule oder Universität mit der gesamten Bandbreite der Inge-  
6 nieurwissenschaften. Die Bundesländer Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Sach-  
7 sen und Niedersachsen verfügen bereits über mehrere Standorte der o. g. Hochschulen.  
8 Auch Bayern braucht mehr qualifizierten Nachwuchs, um künftige Herausforderungen auf  
9 dem Feld der FuE zu bestehen.

### 10 • **Kritischer Umgang mit dem technologiepolitischen Instrumentarium**

11 Um bestehende Infrastrukturen, Institutionen und Förderinstrumente dauerhaft auf eine  
12 optimale Unterstützung von Innovationen auszurichten, halten wir es für sinnvoll, in re-  
13 gelmäßigen Abständen eine kritische Hinterfragung durchzuführen: zum einen intern durch  
14 das Wissenschafts- und Wirtschaftsministerium, zum anderen in geeigneten Fällen zusätz-  
15 lich durch qualifizierte externe Evaluatoren.

16 In einem ersten Schritt werden wir diese Thematik in den von Wissenschafts- und Wirt-  
17 schaftsministerium begründeten Strategierat im Rahmen des Kooperationsmodells „Haus  
18 der Forschung“ einbringen. Desweiteren sind sinnvolle Evaluierungsprozesse für Förder-  
19 programme und das Gesamtsystem zu untersuchen. Ziel ist, verfügbare Ressourcen gezielt  
20 einzusetzen und Bereiche zu identifizieren, die durch Veränderungen noch besser ausges-  
21 taltet werden könnten.

### 22 • **Clusterinitiative stärken**

23 Die bayerische Clusterinitiative arbeitet mit rund 6.000 beteiligten bayerischen Unterneh-  
24 men erfolgreich. Die FDP-Landtagsfraktion unterstützt die Bemühungen der Staatsregie-  
25 rung, die Clusterinitiative noch effizienter auszugestalten. Es sollen deshalb von den Clus-  
26 tern Konzepte erarbeitet werden, die zukünftig folgende Punkte besonders berücksichti-  
27 gen:

# Winterklausur der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag, Kloster Benediktbeuern, 21. bis 23. Januar 2010

Seite 8

Innovationspapier

„Chancen schaffen – Bayern erneuern“

---

## Zeile

- 1           ➤ Die Eigenfinanzierungsquote muss bis 2015 je Cluster auf mindestens 50% steigen.
- 2           ➤ Die Strategiebildung muss noch stärker auf die Bedürfnisse der beteiligten Unter-
- 3           nehmen ausgerichtet werden.
- 4           ➤ Die Arbeit der Cluster muss noch stärker inhaltlich fokussiert werden. Alleinstel-
- 5           lungsmerkmale sind verstärkt herauszuarbeiten.
- 6           ➤ Die Arbeit an konkreten Kooperationen zwischen Unternehmen und zwischen Un-
- 7           ternehmen und Forschung, z.B. bei Dienstleistungsthemen, ist weiter auszubauen.
- 8           ➤ Es müssen verstärkt umsetzbare Pilotprojekte aus den Clustern heraus entwickelt
- 9           werden.

10

## 11 **1.4 Innovationskultur und -branchen entwickeln**

12 Wir brauchen ist ein positives Innovationsklima, das die zukunftsoptimistische Kultur der Chancen  
13 fördert, die Neugier auf neue Technologien und Zukunftsfelder weckt.

### 14 • **Image von Innovationen verbessern**

15 Freude an Technik und der Entwicklung innovativer Lösungen muss bereits in Kindergärten,  
16 Schulen, Hochschulen und außeruniversitären Instituten geweckt werden. Besonders Frau-  
17 en sollen noch mehr für technische Berufe begeistert werden. Die Einrichtung von Nei-  
18 gungsgruppen/Intensivierungsstunden „Erfindungen“ an den weiterführenden Schulen soll  
19 institutionalisiert werden. Die Lehrpläne der MINT-Fächer sollen sich an den Anforderun-  
20 gen der beruflichen Praxis ausrichten. Die FDP will der Beschäftigung mit Innovation durch  
21 regionale Pilotprojekte die verdiente öffentliche Wertschätzung verschaffen und damit zur  
22 Nachahmung motivieren.

### 23 • **Kultur- und Kreativwirtschaft in Bayern stärken**

24 Die formalen und inhaltlichen Anforderungen für existierende Förderprogramme sind an-  
25 zupassen, um Unternehmen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft in ihrer Entwicklung för-  
26 dern zu können. Zur Internationalisierung sollten die förderfähigen Ausgaben in den För-  
27 derprogrammen und dem Auslandsmesseprogramm, sowie die Teilnahme junger, innovati-

# Winterklausur der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag, Kloster Benediktbeuern, 21. bis 23. Januar 2010

Seite 9

Innovationspapier

„Chancen schaffen – Bayern erneuern“

---

## Zeile

1 ver Unternehmen an internationalen Leitmesse angepasst werden. Die bestehenden  
2 Programme sind zu überprüfen, inwiefern sie relevante Messen für die Kultur- und Krea-  
3 tivwirtschaft enthalten.

4 • **Marketingkonzept „Innovation - Made in Bavaria“**

5 Bayern verfügt international über einen hohen Stellenwert. Vom Tourismus über die Kultur  
6 bis hin zum Wirtschaftsstandort ist Bayern bereits eine weltweit bekannte, starke Marke.  
7 Durch die Umsetzung eines Marketingkonzepts „Made in Bavaria“ soll Bayern internatio-  
8 nal noch besser positioniert werden.

9 • **Innovationsorientierte Unternehmensgründungen**

10 Bayern ist im Hinblick auf technologieorientierte Gründungen eine der aktivsten Gründer-  
11 regionen in der gesamten Bundesrepublik. Dies wird durch eine Reihe von Fördermaßnah-  
12 men, u. a. durch technologieorientierte Gründerzentren und die bayerischen Business-  
13 planwettbewerbe, unterstützt. Diese gute Basis soll erhalten und hinsichtlich ihrer Innova-  
14 tionsorientierung weiter ausgebaut werden.

15 Daneben ist ein Konzept auszuarbeiten, das Studierende bereits bei Existenzgründungen  
16 während der Studienzeit unterstützt.

17 • **Potenziale der Biotechnologie verantwortlich nutzen**

18 Die Biotechnologie bietet die Möglichkeit, Pflanzen zu entwickeln, die mit weniger Wasser  
19 auskommen, kälte- oder hitzeresistenter und gegen Schädlinge immun sind, höhere Erträ-  
20 ge bringen und somit unverzichtbar sind zur Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung.  
21 Bayern muss ein bedeutender Standort für die Erforschung dieser Zukunftstechnologie  
22 bleiben. Deshalb unterstützen wir den vom Wissenschaftsminister verstärkten Dialog- und  
23 Meinungsbildungsprozess von Wissenschaft und Verbrauchern, um das gegenseitige Ver-  
24 ständnis zu verbessern und Vorbehalte gegenüber der Biotechnologie abzubauen. Neben  
25 den Risiken müssen vor allem auch die Chancen gesehen werden und ins Bewusstsein der  
26 Öffentlichkeit dringen.

27

# Winterklausur der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag, Kloster Benediktbeuern, 21. bis 23. Januar 2010

Seite 10

Innovationspapier

„Chancen schaffen – Bayern erneuern“

---

Zeile

1 **1. 5 Wettbewerb um die besten Köpfe gewinnen**

2 Für die Innovationskraft Bayerns ist es entscheidend, über die weltweit besten Köpfe zu verfügen.

3 Bayern muss für hochqualifizierte Fachkräfte aus dem In- und Ausland attraktiv sein.

4 • **Ausbau der bestehenden Fördermöglichkeiten für junge Talente**

5 Talente sollen möglichst frühzeitig in sämtlichen Bereichen identifiziert und gefördert wer-  
6 den. Dabei nehmen Kindergärten und Schulen eine besondere Bedeutung ein.

7 • **Bayerische Initiative zur Gewinnung und Rückholung von im Ausland arbeitenden Füh-  
8 rungskräften**

9 Die FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag wird eine Initiative zur Gewinnung und Rückho-  
10 lung von im Ausland arbeitenden Führungskräften der Wirtschaft, Wissenschaftlern, Tech-  
11 nikern und Fachkräften starten. Diese Initiative soll auf der Basis einer analytischen Studie  
12 erfolgen. Diese Studie soll gezielt die Anzahl der abgewanderten Menschen, sowie deren  
13 Gründe für ihre Abwanderung untersuchen.

14 • **Internationaler Austausch von Wissenschaftlern (Zuwanderungs- und Aufenthaltsrecht)**

15 Die Zuwanderung und Aufenthaltsrechte für Wissenschaftler und deren Familien sollen er-  
16 leichtert werden und die Einbürgerung unkompliziert und ohne bürokratischen Aufwand  
17 erfolgen.

18 • **Entwicklung einer Strategie zur Anwerbung hoch qualifizierter Arbeitnehmer**

19 Bayern muss als Standort und Lebensraum für gut ausgebildete Menschen aus den High-  
20 Tech-Ländern attraktiv werden. Vor einer gezielten Anwerbung ist festzulegen, welche  
21 Zielgruppen angesprochen werden sollen. Es sind Angebote zu entwickeln, mit denen wir  
22 diese besonders qualifizierten Forscher und Wissenschaftler nach Bayern holen können.

23 • **Gezieltes Ausschöpfen der eigenen Potenziale**

24 Es muss eine Strategie erarbeitet werden, die Wissen, Innovationspotenzial und Erfahrun-  
25 gen aller Bevölkerungsgruppen Bayerns gezielt nutzt.

26

27

# Winterklausur der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag, Kloster Benediktbeuern, 21. bis 23. Januar 2010

Seite 11

Innovationspapier

„Chancen schaffen – Bayern erneuern“

---

Zeile

1 **1.6 Ländlichen Raum als Standort für Innovation anerkennen**

2 Der ländliche Raum ist nicht nur Lebensraum von rund 60% der bayerischen Bevölkerung sondern  
3 auch Innovations- und Zukunftsstandort für Unternehmen. Etliche Weltmarktführer haben hier  
4 ihren Sitz und entwickeln innovative Produkte und Dienstleistungen. Die FDP-Landtagsfraktion  
5 wird sich verstärkt für die Anliegen des ländlichen Raums und der dort ansässigen Unternehmen  
6 stark machen.

7 • **Offensive „Hidden Champions“**

8 Die FDP-Landtagsfraktion fordert die Bayerische Staatsregierung auf, mit den „Hidden  
9 Champions“ im ländlichen Raum gezielt in Dialog zu treten und sie im Rahmen einer regio-  
10 nalen Veranstaltungsreihe vorzustellen. Ziel ist es, Bewusstsein für die Qualitäten des Stan-  
11 dorts ländlicher Raum zu schaffen. Darüber hinaus sollen innovative Existenzgründerinitia-  
12 tiven im ländlichen Raum besonderes Gewicht erhalten. Ziel ist, die Hochtechnologie-  
13 Gründerquote im ländlichen Raum zu steigern.

14 • **Zukunftsoffensive ländlicher Raum – gemeinsamer Dialogprozess mit den Akteuren des  
15 ländlichen Raums** (Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Gesundheit, Gesellschaft, Demogra-  
16 phie, Kultur, Tourismus etc.)

17 Gemeinsam mit allen Akteuren, Verbänden und Institutionen, die für den ländlichen Raum  
18 eine Bedeutung haben, wird die FDP-Landtagsfraktion einen fortwährenden und dauerhaf-  
19 ten Dialog anstoßen. Damit ist das neue politische Paradigma verbunden – künftig nicht  
20 nur über die Menschen im ländlichen Raum zu reden, sondern sie selbst in die Lösungs-  
21 und Entscheidungsprozesse aktiv mit einzubinden. In einem ca. 6-monatigen Prozess sollen  
22 konkrete Maßnahmen erarbeitet und in die bestehenden Konzeptionen, Strukturen und  
23 Aktivitäten der Staatsregierung eingebracht werden. Zum Start dieses Prozesses im März  
24 2010 werden wir alle Mitwirkenden im Rahmen einer Auftaktveranstaltung zusammenfüh-  
25 ren, um erste Aspekte für die Entwicklung des ländlichen Raums zu sammeln. Im Anschluss  
26 werden in themenbezogenen Einzelworkshops querschnittsorientiert – von der Gesund-  
27 heitsversorgung bis hin zur Bildung – konkrete Maßnahmen und Positionen erarbeitet. Die

# Winterklausur der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag, Kloster Benediktbeuern, 21. bis 23. Januar 2010

Seite 12

Innovationspapier

„Chancen schaffen – Bayern erneuern“

---

## Zeile

1 Ergebnisse werden in einem Gesamtkonzept der FDP-Landtagsfraktion zusammengefasst  
2 und in die politische Arbeit eingebracht.

3 • **Staatssekretärausschuss unterstützen**

4 Die FDP-Landtagsfraktion fordert die zügige Umsetzung des Arbeitsprogramms des Staats-  
5 sekretärausschusses, um den ländlichen Raums durch einen fachübergreifenden Politikan-  
6 satz (Gesundheits-, Bildungs-, Familien- und Infrastrukturpolitik) zu stärken, Aktivitäten und  
7 Förderprogramme sowie die Zuständigkeiten dafür so zu bündeln, dass es möglichst nur  
8 einen Ansprechpartner für die Antragsteller gibt.

9 • **Tourismus stärken**

10 Der Tourismusstandort Bayern steht vor der großen Herausforderung, sich als Hochlohn-  
11 land auf dem Weltmarkt in einer personalintensiven Dienstleistungsbranche zu behaupten.  
12 Gerade im ländlichen Raum brauchen wir noch mehr touristische Leuchtturmprojekte, die  
13 eine ganze Region aufwerten. Die bayerische FDP Landtagsfraktion setzt dabei als Beispiel  
14 auf den verstärkten Ausbau des chancenreichen Wachstumsmarktes Gesundheits- und  
15 Wellnesstourismus. Hervorzuheben ist hier vor allem der Bereich medizinisch fundierter  
16 Wellness und Prävention. Die Fokussierung auf klassische Gesundheitsdienstleistung und  
17 Wellness bietet dem bayerischen Tourismus besondere Chancen auf dem internationalen  
18 Markt.

19

## 20 **2. Energie – neue Technologien für Bayerns Zukunft**

21

### 22 **2.1 Energieoffensive Bayern starten**

23 Die Energieoffensive Bayern soll für bessere Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft, für Inno-  
24 vation und Information stehen. Ziel ist es, mit neuen Konzepten Chancen zur eröffnen:

25 • **Einsatz für gute Rahmenbedingungen bei EU und Bund**

26 Die FDP-Landtagsfraktion wird sich für bezahlbare Energiepreise, Versorgungssicherheit,  
27 Umweltschonung, funktionierenden Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt, die Be-

# Winterklausur der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag, Kloster Benediktbeuern, 21. bis 23. Januar 2010

Seite 13

Innovationspapier

„Chancen schaffen – Bayern erneuern“

---

## Zeile

1 grenzung der staatlichen Belastungen (Steuern, Abgaben, Umlagen), den Abbau bürokrati-  
2 scher Hindernisse vor allem beim Umgang mit regenerativen Energien sowie für interes-  
3 senneutrale Information und Beratung im Hinblick auf eine EU-Forschungsförderung ein-  
4 setzen.

### 5 • **Innovationen ermöglichen**

6 Im Sinne einer Innovationspolitik für Energie wird sich die FDP-Landtagsfraktion für For-  
7 schung und Entwicklung stark machen. Um das zu erreichen, setzen wir uns ein für:

- 8 ○ einen echten Risikokapitalfonds „regenerative Energien“ (Beispielsweise aus den  
9 aus der Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke resultierenden Zusatzgewinnen)  
10 und
- 11 ○ die Förderung von Forschungszusammenschlüssen durch eine bayernweite Kontakt-  
12 stelle Energie.

### 13 • **Informieren und kommunizieren**

14 Im Sinne der Energieeffizienz und Energieeinsparung will die FDP-Landtagsfraktion eine  
15 breite Informationspolitik unterstützen.

16 Die Erstellung regionaler Energienutzungspläne zur zielgerichteten und optimalen Ausnutzung  
17 regenerativer Energien soll im Rahmen eines Modellprojektes geprüft werden. Die vorhandene  
18 Infrastruktur zur Energieerzeugung soll ermittelt, die verfügbaren Potenziale bestimmt und daraus  
19 eine Anleitung zur optimalen Bedarfsdeckung erarbeitet werden.

20

### 21 **2.2 Smart Grids – intelligente Stromnetze ausbauen**

22 Der Dreiklang aus Grundversorgung durch Großkraftwerke, kleine Stromerzeuger und die in gerin-  
23 gem Umfang durch Abnahmezwang planbare Einspeisung von Strom aus Sonnen- und Windener-  
24 gien kann nur durch ein effizientes Energiemanagement beherrschbar gemacht werden. Die FDP-  
25 Landtagsfraktion möchte dazu die Entwicklung intelligenter Stromnetze, die zugleich erfassen,  
26 analysieren, steuern, speichern und transportieren können, unterstützen.

27

# Winterklausur der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag, Kloster Benediktbeuern, 21. bis 23. Januar 2010

Seite 14

Innovationspapier

„Chancen schaffen – Bayern erneuern“

---

Zeile

1 **2.3 Bayern als Leitmarkt für Elektromobilität etablieren**

2 Elektromobilität unterliegt als relatives junges Forschungsfeld einer starken Dynamik. Bayern muss  
3 sich hier im Wettbewerb positionieren. Dazu sollen gezielt Maßnahmen für die Entwicklung und  
4 Unterstützung ausfindig gemacht werden. Gefördert werden sollen einzelbetriebliche Forschungs-  
5 und Entwicklungsprojekte und Kooperationsvorhaben mit hohem Innovationsgehalt, die in Bayern  
6 durchgeführt werden. Die Förderung umfasst insbesondere folgende Themenbereiche und Fragen-  
7 tellungen: Batterietechnologien, elektrische Antriebe, elektronische Regelungs- und Steuersyste-  
8 me, softwaregestütztes Energiemanagement, fahrzeuginterne Datenkommunikation, Fahrerassis-  
9 tenzsysteme, Sicherheitstechnik, Normung, Zertifizierung, Logistik und Infrastruktur für die (Ener-  
10 gie-) Versorgung, sowie Technologiestudien.

11

12 **2.4 Erneuerbare Energien in vollem Umfang technologieoffen stärken**

13 Die FDP-Landtagsfraktion fordert die gesamte Bandbreite aller erneuerbaren Energien technolo-  
14 gieoffen zu betrachten und nach den jeweiligen spezifischen Stärken weiter zu stärken. Wir wol-  
15 len, dass Bayern in Deutschland bei Biomasse, Wasserkraft, Sonnenenergie und Geothermie Spit-  
16 zenreiter bleibt und bei den erneuerbaren Energien eine führende Position einnimmt. Insbeson-  
17 dere unterstützen wir die Verbesserung des Wirkungsgrades bestehender Wasserkraftwerke, etwa  
18 durch den Einbau moderner Turbinen. Dadurch ist eine Steigerung der Energieeffizienz von etwa  
19 20 % zu erreichen, ohne die Natur zu beeinträchtigen.

20 Die FDP-Landtagsfraktion unterstützt moderne Mobilität auf Basis erneuerbarer Energien durch  
21 alternative Treibstoffe (Bioerdgas, Wasserstoff, Biomethan, Biosprit).

22

23 **3. Gesundheit – Wachstumsmarkt zum Nutzen aller**

24 Das deutsche Gesundheitswesen stellt nicht nur die umfassende und gute Versorgung der Bevöl-  
25 kerung sicher, sondern leistet darüber hinaus einen entscheidenden Beitrag zur Wirtschaftskraft  
26 unserer Gesellschaft. Es birgt ein großes Potenzial an Arbeitsplätzen, Dienstleistungen und Investi-  
27 tionskapital, das Gesellschaft und Wirtschaft neue Dynamik geben kann. Hierfür muss die Politik

# Winterklausur der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag, Kloster Benediktbeuern, 21. bis 23. Januar 2010

Seite 15

Innovationspapier

„Chancen schaffen – Bayern erneuern“

---

## Zeile

1 die Rahmenbedingungen schaffen. Die FDP-Landtagsfraktion begreift die Gesundheitsbranche als  
2 Zukunfts- und Wachstumsmarkt und will diesen Bereich entsprechend fördern.

3

### 4 **3. 1 Forschungsfreiheit ermöglichen und Standort erhalten**

5 Ein positives Forschungsklima ist die grundlegende Voraussetzung, um Innovationen auch in der  
6 Gesundheitsbranche zu schaffen. Für uns gilt: ohne Forschungsfreiheit keine Entwicklung. Die Be-  
7 reiche der Bio- und Nanotechnologie, der Bio- und Lebenswissenschaften sind die wichtigen For-  
8 schungsfelder für Gesundheit, Pharmazie, aber auch Umwelt und Energie. Gerade Bayern mit der  
9 Metropolregion München und seinen Clustern in Freising, Martinsried sowie Penzberg gehört zu  
10 den führenden Biotechnologiestandorten in Europa. Wir unterstützen die Bemühungen bayeri-  
11 scher Spitzenforschungseinrichtungen im bundesweiten Wettbewerbsverfahren zur Gründung von  
12 nationalen Gesundheitszentren. Der Standort Bayern muss dabei entsprechend seiner For-  
13 schungskraft zum Zug kommen. Die FDP-Fraktion setzt auf die Chancen, die diese Wissenschaften  
14 bieten und fordert hierfür eine wertorientierte, sachliche und ergebnisoffene Diskussion in der  
15 Gesellschaft. Dabei machen wir uns für eine „Ethik des Heilens“ stark, die sowohl das Anspruchs-  
16 recht jedes Kranken als auch die staatliche Schutzpflicht ernst nimmt. Wir wollen daran erinnern,  
17 dass die Suche nach erfolgreichen Therapien gegen Volkskrankheiten wie Diabetes, Alzheimer und  
18 Parkinson für unsere Gesellschaft von unverzichtbarem Wert ist. Deshalb darf die adulte und emb-  
19 ryonale Stammzellforschung, die Gentechnik, Bio- und Nanotechnologie nicht stigmatisiert wer-  
20 den. Die Forschung mit adulten und embryonalen Stammzellen ist wissenschaftlich fundiert not-  
21 wendig und muss unter klaren ethischen Rahmenbedingungen erfolgen, um der Bevölkerung auch  
22 zukünftig Chancen auf Heilung zu ermöglichen.

23 Die FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag fordert, dass die Stichtagsregelung bei der Forschung  
24 mit embryonalen Stammzellen fallen muss, da sie Wissenschaftler im globalen Kontext benachtei-  
25 ligt und der Bevölkerung Chancen auf medizinische Therapien vorenthält.

26

27

# Winterklausur der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag, Kloster Benediktbeuern, 21. bis 23. Januar 2010

Seite 16

Innovationspapier

„Chancen schaffen – Bayern erneuern“

---

Zeile

1 **3.2 Potenziale im zweiten Gesundheitsmarkt nutzen**

2 Der zweite Gesundheitsmarkt umfasst alle Leistungen, die vom Verbraucher privat finanziert wer-  
3 den. Das Spektrum reicht vom probiotischen Joghurt über selbst finanzierte Vorsorgeuntersuchun-  
4 gen, von freiverkäuflichen Arzneimitteln bis hin zu Mitgliedschaften in Fitness-Studios oder  
5 gesundheitsorientierten Urlaubsreisen. Hier gilt es, das Potenzial in Bayern mit seinen pharmazeu-  
6 tischen Firmen, seinen Heilbädern und Kurorten, seinen Biotech- und Hightechclustern weiter aus-  
7 zuschöpfen und zu erhalten, sowie das bisher noch brach liegende Potenzial zu erschließen und  
8 auszubauen. Unser Ziel ist dabei die regionale Vernetzung von Strukturen und Leistungserbringern  
9 zu vielfältigen Gesundheitsregionen in Bayern. Die FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag setzt sich  
10 dafür ein, dass der Prozess zur Bildung von Gesundheitsregionen vorangetrieben wird. Wir bauen  
11 auf die Stärkung der regionalen Gesundheitswirtschaft durch marktfähige Produkte und Dienstleis-  
12 tungen und Beschäftigung in diesem Sektor. Gleichzeitig verfolgen wir das Ziel einer besseren re-  
13 gionalen Gesundheitsversorgung durch gesteigerte Qualität und effizientere Prozesse, um bei-  
14 spielsweise Doppeluntersuchungen zu vermeiden, die Arzneimittelkosten zu stabilisieren und das  
15 Zusammenwirken im Heilungsprozess zwischen Arzt und Patient zu verbessern.

16

17 **4. Umwelt - durch innovative Ideen die natürlichen Lebensgrundlagen**  
18 **erhalten**

19 Wichtiges Ziel ist die Schonung der begrenzten Ressourcen. Um den CO2 Ausstoß zu minimieren,  
20 ist Energie einzusparen und effizienter zu nutzen. Die FDP-Landtagsfraktion setzt zur Erreichung  
21 dieser wichtigen Ziele auf Innovation bei den Umwelttechnologien und setzt zur Ressourcenschon-  
22 ung auf die Kreislaufwirtschaft und Wiederverwertung.

23

24

25

26

# Winterklausur der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag, Kloster Benediktbeuern, 21. bis 23. Januar 2010

Seite 17

Innovationspapier

„Chancen schaffen – Bayern erneuern“

---

## Zeile

### 1 **4.1 Umwelt-Technologie**

2 Umwelttechnologien sind ein wichtiger Motor für die Wirtschaft. Insgesamt wurden mit Umwelt-  
3 technologien in Deutschland im Jahr 2007 8% des Bruttoinlandprodukts erwirtschaftet, bis 2020  
4 soll sich dieser Anteil auf 14% erhöhen.

5 Dieses Marktpotenzial kann und muss auch die überwiegend mittelständische bayerische Um-  
6 weltwirtschaft verstärkt nutzen. Um ihre Kompetenz international vermarkten zu können, muss  
7 sie ihre Kräfte bündeln. Gegenwärtig untersucht das ifo-Institut Struktur und Umfang der Um-  
8 weltwirtschaft in Bayern. Auf der Grundlage dieser und weiterer wissenschaftlicher Erkenntnisse  
9 wollen wir die mittelständischen Unternehmen unterstützen, sowie die Innovation und weltweite  
10 Vermarktung bayerischer Umwelttechnologie verstärkt vorantreiben.

11

### 12 **4.2 Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung**

13 Wir sehen Abfall als wertvollen Rohstoff an. Verwertung hat Vorrang vor der Beseitigung. In erster  
14 Linie soll Abfall wieder stofflich verwertet und erst in zweiter Linie energetisch genutzt werden.  
15 Durch moderne Verfahren bei der Mess-, Regelungs-, und Steuertechnik sind enorme Einsparun-  
16 gen an Ressourcen möglich. Gerade auf diesem Sektor sind mittelständische Unternehmen und  
17 findige Köpfe tätig. Die FDP sieht es als ihre Aufgabe, diese optimal zu unterstützen.

18

## 19 **5. Chancengerechtigkeit - Voraussetzung einer fairen Wissensgesell- 20 schaft**

21 Unsere Gesellschaft steht vor einem grundlegenden Wandel. Die Zukunft ist geprägt von einem  
22 veränderten Familienbild, einer alternden Gesellschaft, einer globalisierten Welt und einem neuen  
23 Mediennutzungsverhalten. Diese Entwicklung stellt die Familien-, Bildungs-, Sozial- und Kulturpoli-  
24 tik vor neue Herausforderungen.

25 Dabei ist Bildung ein zentrales Bürgerrecht und die Grundlage für die persönliche Entfaltung jedes  
26 einzelnen. Unabhängig von der Herkunft eröffnet Bildung Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe,

# Winterklausur der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag, Kloster Benediktbeuern, 21. bis 23. Januar 2010

Seite 18

Innovationspapier

„Chancen schaffen – Bayern erneuern“

---

## Zeile

1 Arbeitsplätze und Wohlstand. Bildung ist Motor der gesellschaftlichen und kulturellen Entwick-  
2 lung. Wir fordern deshalb ein durchgängiges Bildungskonzept ausgehend von der frühkindlichen  
3 Bildung über die Schule bis hin zur Hochschule. Unser Bildungssystem muss den sich ständig ver-  
4 ändernden Anforderungen der Wissens- und Informationsgesellschaft gerecht werden. Es ist die  
5 Basis für die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen. Bildung ist eine der wichtigsten Grundlagen  
6 für eine innovative Gesellschaft.

7

### 8 **5.1 Familienbildung durch neue Konzepte aktivieren**

9 Familie ist dort, wo Kinder sind. Die Familie ist verantwortlich dafür, dass Kinder ihre Anlagen ent-  
10 wickeln und ihre Chancen wahrnehmen können. Aus der individuellen Familienkonstellation darf  
11 den Kindern kein Nachteil erwachsen. Die Belange der Kinder stehen im Vordergrund liberaler  
12 Familienpolitik. Deshalb wollen wir Eltern bei der Stärkung ihrer Erziehungskompetenzen unters-  
13 tützen. Dies kann durch den verstärkten Einsatz von Familienhebammen und aufsuchende Fami-  
14 lienarbeit sowie durch Familienbegegnungsstätten erfolgen. Kindertagesbetreuung auf hohem  
15 Niveau ist für uns eine sinnvolle Ergänzung zur Erziehung in der Familie.

16

### 17 **5.2 Kindergarten und frühkindliche Bildung ausbauen**

18 Kinder haben ein Recht auf Bildung von Anfang an. Alle Kinder müssen unabhängig von ihrer Her-  
19 kunft entsprechend ihren Begabungen und Fähigkeiten bestmöglich gefördert werden. Unser Ziel  
20 ist, dass alle Kinder beim Eintritt in die Schule die gleichen Startchancen haben. Die Umsetzung  
21 des Rechtsanspruchs auf einen Krippenplatz spätestens ab 2013 für Kinder unter 3 Jahren ist un-  
22 verrückbar. Über den quantitativen Ausbau hinausgehend, muss der qualitative Ausbau der früh-  
23 kindlichen Bildung dringend vorangebracht werden um Chancengerechtigkeit von Anfang an zu  
24 garantieren. In Ergänzung zum Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan wollen wir ein spezielles  
25 Bildungs- und Erziehungskonzept für die ersten drei Jahre. In Krippen und Kindergärten wollen wir  
26 mehr wissenschaftlich ausgebildetes Fachpersonal. Wir fordern mehr Vielfalt bei den Trägern und

# Winterklausur der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag, Kloster Benediktbeuern, 21. bis 23. Januar 2010

Seite 19

Innovationspapier

„Chancen schaffen – Bayern erneuern“

---

## Zeile

1 Betreuungformen, damit Eltern künftig mehr Freiheit bei der Wahl der Betreuungseinrichtung  
2 erhalten. Dies unterstützt auch die berufliche Mobilität der Eltern.

3

### 4 **5.3 Ganztagsangebote und eigenverantwortliche Schule voranbringen**

5 Ganztagschule ist die Grundlage für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In der gebundenen  
6 Form eröffnet sie jedem einzelnen Schülers spezifische Fördermöglichkeiten und hilft ihm so, seine  
7 Chancen in der bayerischen Schullandschaft wirkungsvoll wahrzunehmen. Hierzu wollen wir die  
8 Schulen schrittweise in die Eigenverantwortlichkeit entlassen ihnen mehr Budgetfreiheit, Perso-  
9 nalhoheit und Gestaltungsspielräume geben. Die Eigenverantwortung der Schule ist die entschei-  
10 dende Voraussetzung für ihre weitere Qualitätsentwicklung.

11 Um Bayerns Regionen zu stärken, wollen wir allen Landkreisen ermöglichen, passgenaue Schul-  
12 konzepte zu entwickeln. Unser Ziel ist, in allen Regionen künftig wohnortnah höhere Schulab-  
13 schlüsse anzubieten.

14 Die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern muss zeitgemäß neu gestaltet  
15 werden – und zwar mit Blick auf wissenschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen. Die Schü-  
16 ler von heute können später im Beruf und im Alltag nur erfolgreich sein, wenn sie fließend Englisch  
17 sprechen und fit im Umgang mit neuen Medien sind. Deshalb sollen Lehrer, die eine moderne  
18 Fremdsprache unterrichten, Auslandserfahrung mitbringen. Weiter wollen wir Lehrer durch geziel-  
19 te Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen befähigen, Computer und Internet im Unterricht sinnvoll  
20 schüler- und altersgerecht einzusetzen.

21

### 22 **5.4 Hochschulen stärken**

23 Für die Zukunft Bayerns brauchen wir hervorragend ausgebildete Hochschulabsolventinnen und  
24 Hochschulabsolventen. Als Wissenschaftler und Akademiker bilden sie die Basis für Innovation in  
25 Forschung und Entwicklung.

26 Eine verbesserte Finanzausstattung der bayerischen Hochschulen sehen wir als unerlässlich an,  
27 damit sie im nationalen, aber auch im internationalen Wettbewerb ganz vorne bestehen können.

# Winterklausur der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag, Kloster Benediktbeuern, 21. bis 23. Januar 2010

Seite 20

Innovationspapier

„Chancen schaffen – Bayern erneuern“

---

## Zeile

1 Wir wollen die Eigenverantwortlichkeit der Hochschulen durch gesetzliche Deregulierungen weiter  
2 stärken. Denn die Eigenverantwortung der Hochschulen ist eine entscheidende Voraussetzung für  
3 deren wissenschaftliche Exzellenz. Wir wollen eine verbesserte Professorenbesoldung, damit un-  
4 sere Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen im Wettbewerb um die besten Köpfe  
5 bestehen können. Dabei sind uns die Ablösung des Vergaberahmens und die Einführung eines  
6 Budgets für Leistungsbezüge ganz besonders wichtig. Dies sichert uns unseren wissenschaftlichen  
7 Nachwuchs sowie die internationale Konkurrenzfähigkeit unserer Hochschulen. Darüber hinaus  
8 wollen wir einen höheren Anteil an Professorinnen, um auch in diesem Bereich die vorhandenen  
9 Potenziale auszuschöpfen. Weitere Zielvereinbarungen sollen dafür sorgen, dass mehr eng-  
10 lischsprachige Studiengänge die Internationalisierung unserer Hochschulen vorantreiben.  
11 Über den bisherigen räumlichen und personellen Ausbau der Hochschulen hinaus setzen wir uns  
12 dafür ein, weitere 10.000 zusätzliche Studienplätze zu schaffen und die dafür erforderlichen Mittel  
13 zur Verfügung zu stellen. Wir wollen die Qualität der Hochschulausbildung nicht nur halten, son-  
14 dern weiter steigern. Unsere Studierenden benötigen beste Studienbedingungen. Deshalb werden  
15 wir auch den Bologna-Prozess qualitativ weiterentwickeln. Hier sehen wir Reformbedarf in Hin-  
16 blick auf größeren Freiraum bei der inhaltlichen und zeitlichen Gestaltung des Studiums sowie in  
17 Hinblick auf die gegenseitige Anerkennung nationaler und internationaler Abschlüsse einerseits  
18 sowie die hochschulübergreifende Anerkennung erbrachter Studienleistungen andererseits.  
19 Die mit dem Bologna-Prozess einhergehende Modularisierung ist gleichzeitig die Basis für lebens-  
20 langes, berufsbegleitendes Lernen. Hier sehen wir neue Herausforderungen für die bayerischen  
21 Hochschulen, durch die Umsetzung von Konzepten für die wissenschaftliche Weiterbildung einer-  
22 seits und mit Teilzeitstudienangeboten für beruflich Qualifizierte andererseits einen bedeutenden  
23 Beitrag zur fortdauernden beruflichen Weiterentwicklung im Rahmen des lebenslangen Lernens  
24 beizutragen.

25

26

27

# Winterklausur der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag, Kloster Benediktbeuern, 21. bis 23. Januar 2010

Seite 21

Innovationspapier

„Chancen schaffen – Bayern erneuern“

---

## Zeile

### 1 5.5 Teilhabe durch Inklusion und Integration sicher stellen

2 Eine Behinderung darf nicht länger als Mangel oder Defizit in der Gesellschaft begriffen werden.

3 Das Ziel der Inklusion verfolgend, wollen wir, dass Menschen mit Behinderung wirklich selbstbe-  
4 stimmt und eigenverantwortlich ihr Leben leben können.

5 Auch im schulischen Bereich brauchen wir neue Konzepte, um den individuellen Bedürfnissen von  
6 Kindern mit besonderem Förderbedarf gerecht zu werden und den Eltern dieser Kinder mehr  
7 Wahlfreiheiten zu geben. Lehrer an Regelschulen brauchen personelle, fachliche und diagnosti-  
8 sche Unterstützung. Um Inklusion und gezielte Förderung in Einklang zu bringen, sind Kooperatio-  
9 nen zwischen Regelschulen und Förderzentren auszubauen. Bei der Zahl der Schüler pro Klasse ist  
10 der individuelle Förderbedarf stärker zu berücksichtigen.

11 Der FDP-Fraktion ist es ein zentrales Anliegen, die Integration von Menschen mit Behinderung in  
12 den ersten Arbeitsmarkt voranzubringen.

13 Ebenso wollen wir Menschen mit Migrationshintergrund stärker einbinden. Ihre Fähigkeiten und  
14 beruflichen Qualifikationen tragen in unverzichtbarer Weise zum Wohlstand und zum Fortschritt  
15 unseres Landes bei. Deshalb wollen wir Fähigkeiten und Kompetenzen von Kindern mit Migrati-  
16 onshintergrund bereits in Kindergarten und Schule fördern und auf dem weiteren Ausbildungsweg  
17 gezielt unterstützen.

18 Um den demographischen Veränderungen vorausschauend Rechnung zu tragen, setzen wir auf  
19 zukunftsweisende alternative Wohnmodelle bei gleichzeitigem Ausbau und qualitativer Verbesse-  
20 rung des gesamten Spektrums der Wohnformen für ältere und für pflegebedürftige Menschen.

21 Zur qualitativen Verbesserung der Pflege zählt für uns ebenso die kultursensible Pflege von Men-  
22 schen mit Migrationshintergrund. Wir wollen durch geeignete Vernetzung mit migrationspezifi-  
23 schen Einrichtungen, interkulturellen Projekten und Einrichtungen des Gesundheitswesens die  
24 Voraussetzungen dafür schaffen, dass mehr ältere Migranten Zugang zu bestehenden Pflegeein-  
25 richtungen der Altenhilfe erhalten.

26

27

**Winterklausur der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag,  
Kloster Benediktbeuern, 21. bis 23. Januar 2010**

Seite 22

Innovationspapier

„Chancen schaffen – Bayern erneuern“

---

**Zeile**

1 **5. 6. Kultur fördern**

2 In Kultur manifestiert sich Aufgeschlossenheit, Kreativität und Fortschrittlichkeit einer Gesell-  
3 schaft. Die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur schärft das Urteilsvermögen und die Reflexi-  
4 onsfähigkeit. Kultur ist ein Motor für Innovation. So wie die Schulen und Hochschulen mehr Spiel-  
5 räume für Autonomie und Eigenverantwortung brauchen, fordern wir auch mehr Freiheit und Ver-  
6 antwortung für Kultureinrichtungen hinsichtlich Budgethoheit, Organisationsfragen und Marke-  
7 ting. Sie müssen beispielsweise selbstständig über Öffnungszeiten und Eintrittsgelder entscheiden  
8 und Synergien nutzen können.

9 Angesichts des demographischen Wandels sind die Möglichkeiten zur Teilhabe an Kunst und Kultur  
10 weiter zu verbessern. Wir fordern daher den Ausbau barrierefreier Kultureinrichtungen.